

Erscheint täglich
früh 6¹/₂ Uhr.

Redaktion und Expedition

Schwarzschildstr. 8.

Zprechstunden der Redaktion:

Mittwochs 10—12 Uhr.

Nachmittags 5—6 Uhr.

Die Redaktion empfängt Besuchende nach 6 Uhr abends nicht mehr.

Annahme der für die nächstfolgende

Nummer bestimmten Anzeigen, an

Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,

an Sonn- und Feiertagen bis 12 Uhr.

In den Filialen für Int.-Annahme:

Cotta & Co., Unterlindauerstr. 1.

Louis Voigt,

Katharinenstr. 23 vorm. u. Königsplatz 7.

nur bis 12 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 234.

Dienstag den 21. August 1888.

82. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Städtische Sparcase

befiehlt Wertpapiere unter günstigen Bedingungen.

Leipzig, den 14. Januar 1888.

Die Sparcasen-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Reichskraft des städtischen Leuchtgabes betrug in der Zeit vom 18. bis mit 19. dieses Monats im Regenbrenner bei 2,5 Mark und 1500 Meter südlichen Conum das 17,6 fache der Reichskraft der deutschen Normalleute von 50 Millimeter Hammerschläge.

Diese spezielle Gewicht setzt sich im Mittel auf 0,444.

Leipzig, am 20. August 1888.

Der Rath's Deputation zu den Gasanstalten.

Aub- und Brennholz-Auktion.

Montag, den 27. August d. J. sollen von Vor-

mittags 9 Uhr im Hofstiege Konnewig

ca. 10 Km. Ecken-Mühlweg II. Kl.

ca. 34 " " " Brennscheite,

ca. 31 " " " gewöhnliche Brennscheite und

ca. 22 Haufen harter Abram.

unter den üblichen Auszahlung an den Weisenden verkauf werden.

Zusammenkunft: Auf der Plauener Rampe am Ritterwerder und der Blaubecke bei Plauen.

Leipzig, am 20. August 1888.

Der Rath's Forstdéputation.

Diebstahl-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden laut der erhaltenen Aussage:

1) ein Gebraud von schwerem Eisen mit schwerem Rauten, 2 Seiten überwiegend aus Eisen und Blech, mit der Firma "Hermann Brügel", von einem Betriebe in Nr. 17 der Carolinenstraße, vom 15. Juli bis 20. Juli d. J.

2) ein Holzpfosten, aus 15-jährigen Pflöcken bestehend, 2,20 m lang, 1,65 m breit und 65 cm hoch, mit Eichen beschlagen, aus dem offenen Hofraum in Nr. 29 der Pfaffendorfer Straße, jet. Ende vor. Blaubeck.

3) ein ausgedehnter handwagen die Räume hellhörig mit

Reifen besetzt, vorgetragen mit Schrein, hinterziehen mit

Uhlen, von Antoni dem Tiefenbergschen Betrieb, seit 8. Mo. bis 18.

4) eine Postkiste mit 12 bis 13 Zentnern, aus dem Geschäft Nr. 5 der Petruskram, am 9. Mo. bis 18.

5) ein Manns-Jäder, dunkel, roth zweifarbig, wenig getragen, aus einem Betriebe im Sandower Vorwerk, am 13. bis 18.

6) ein Winterüberzieher, dunkel, aus brauner, leichter Stoff mit Sammettragen, aus dem Hause eines Kleidermachers und des Hause "Bartold Leipzig" im Kreis, aus einem Bett- oder Wohn-zimmer in Nr. 3 der Kämmereistraße, vom 15. bis 18. d. J.

7) eine kleine Cylinder-Rennstöcke mit Goldrand, Gründ, gesetzte Rädchen mit kupfernen Schaltern und fingerförmige Rädchen, aus einem Hause in Nr. 11 der Großhauerstraße, am 15. bis 18. d. J.

8) ein neuer Schuhleder, vollbraun, mit Ledersohle an der rechten Seite und einem Auschnitt am linken Ende, aus einem Geschäft in Nr. 18 der Großen Straße, vom 15. bis 18. d. J.

9) ca. 300 Stück Sigaren, ca. 6 Zoll groß, schwines Fleisch und andere Sigaren, sowie 2 Liter Bierbrauerei, aus einer Schatzkiste in der Berliner Straße, am 15. bis 18. d. J.

10) ca. 10 Pfd. Zämmereife, ca. 10 Pfd. gelöschte Rindfleisch und 4 Stück Blutwürste, aus einem Kellervorwerk in Nr. 7 der Kämmereistraße, am 18. bis 18. d. J. mittler Blaubeck;

11) ein Päßt, aus hellem, schwerem Leder, mit der Firma "W. Leissig, Leipzig", und ein kleineres kleineres Regenschirm mit Seidenstoff, rautenförmiges Stab mit Stiele und Gasse, aus dem Geschäft in Nr. 11 der Blaubecker Straße, am 17. bis 18. d. J.

12) eine Promenadeabau, geschnitten, mit gehobenem Stoff und dem Stauraum, R. L. No. 1 " auf dem Sitzbrett, und dem Schleifspur, vom 9. bis 10. Mo. bis 18.

13) ein langer Reitkoffer-Laufer, wenig getragen, mit roth und blauem Leder, aus einer Wohnung in Nr. 64 der Schieberger Straße, innerhalb der letzten 4 Wochen;

14) ein schwerliches Geldstück mit weichem Bügel und Guillochenmotiv, enthalten ca. 17 Mark, aus schwerem Eisenstein in einer Tasche an der Gürtelstütze, am 18. d. J.

15) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

16) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

17) ein schwerliches Geldstück mit weichem Bügel und Guillochenmotiv, enthalten ca. 17 Mark, aus schwerem Eisenstein in einer Tasche an der Gürtelstütze, am 18. d. J.

18) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

19) ein schwerliches Geldstück mit weichem Bügel und Guillochenmotiv, enthalten ca. 17 Mark, aus schwerem Eisenstein in einer Tasche an der Gürtelstütze, am 18. d. J.

20) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

21) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

22) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

23) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

24) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

25) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

26) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

27) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

28) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

29) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

30) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

31) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

32) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

33) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

34) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

35) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

36) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

37) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

38) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

39) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

40) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

41) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

42) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

43) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

44) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

45) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

46) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

47) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

48) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

49) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

50) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

51) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

52) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

53) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

54) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

55) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

56) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

57) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

58) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

59) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

60) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

61) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

62) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

63) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

64) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

65) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

66) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

67) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

68) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

69) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

70) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

71) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

72) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

73) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

74) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

75) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

76) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft, am 18. d. J.

77) eine kostbare Portemonnaie mit Stahlbügel und Drahtverschluß, aus einem Geschäft,

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

geruchlos und schnell trocknend; die Zimmer können sofort wieder benutzt werden

Niederlagen in Leipzig: Aumann & Co., Neumarkt 3 u. Görlitz, Hauptstr.; Brückner, Lampe & Co., Druckerei, Ritterstraße 17; Alwin Franz, Frankfurter Straße 5; Louis Göttinger, Sternwartenstraße 43; Paulus Heydenreich, Seiffen 39; Oscar Prohn, Universitätsstraße 1; Carl Stück Nachf., Petersteinweg 2; Werner & Göttinger, Seiffen Straße 21; in Neuburg: Otto B. M. Cramer, O. H. Nicolai; in Berlin: P. G. Leonhardi, Spezial-Zugabehandlung, Jägerstraße 25.

Geschmackvolle Hochzeitsgeschenke, Carl B. Lorck, Goethestr. 9.

Personen-Extrazug

zu ermäßigten Fahrpreisen nach Dresden und der Sächsischen Schweiz.

Sonntag, den 25. August a. c., verkehrt ein Personen-Extrazug von Leipzig, Dresden und Böhmen, und läuft über Weiß nach Dresden und Sachsen, sowie zurück nach Dresden-Mitschel und Wurzen.

Ab Leipzig-Dresden-Böhmen	5.40 Born.
Wurzen	6.34
Zu Dresden-Mitschel	8.48
Dresden-Mitschel	9.04
Wurzen	10.22
Ab Dresden-Mitschel	10.05 Born.
Dresden-Mitschel	10.20
In Wurzen	12.22 Born.
Leipzig, Dresden-Böhmen	12.69

Eine, zwei und mehr Tage gültige Güte zu ermäßigten Preisen auf bis Sonnabend, den 25. August a. c., Wissig bei den Böller-Expeditionen in Leipzig, Dresden, Böhmen, und Böhmen, über die Herrn Kämmereiherrn Böttcher hier, Polizei-Str. Nr. 8 und Weißstraße Nr. 22, zu entnehmen. Näheres bei den betr. Böller-Expeditionen und in den betr. Bahnhöfen.

Leipzig, den 18. August 1888.

Röntgen-Betriebs-Ober-Inspektion II.

Stangen'sche Gesellschaftsreisen

Brüssel, Ostende, London, 26. August, 14 Tage, 450 A.

Italien

9. September, 40 Tage, 1175 A.; 9. September, 16 450 A.

Orient

15. September, 35 Tage, 1250 A.

4. October, 75 2800 A.

Spanien Indien

4. October, 40 Tage, 1800 A.

Im Preise: Fahrt, Bütterung, Hotel, Verpflegung, Aufzüge etc.

Reisekarte für alle Städte gratis, Reisemoney nur in

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Mohrenstraße 10.

Karl Riesel's Gesellschaftsreisen.

Abreise am 6. October 1888. Dauer

50 Tage. Beitrag 4 1450 ab Berlin nach Südfrank-

reich und Riviera (Nizza - Montecarlo - San-

Rom, Rom, Neapel Rückweg via Flo-

renz, Venedig, Luxern, Baden-Baden.

NB. Dieselbe Reise am 6. April 1889.

Orientreisen im December 1888 und im Februar 1889.

Karl Riesel's Reise-

kontor, Berlin SW, Anhalter 2 (am Anhalter Bahnhof), Zweig-

geschäft am Bahnhof: Friedrichstraße und Alexanderplatz.

Amtliche Billettverkaufsstelle für die Schweiz. Ausfertigung

stümlicher Rundreisebillette. Hotel- u. Bäder-Agentur.

Program gratis in

Carl Riesel's Reise-

kontor, Berlin SW, Anhalter 2 (am Anhalter Bahnhof), Zweig-

geschäft am Bahnhof: Friedrichstraße und Alexanderplatz.

Amtliche Billettverkaufsstelle für die Schweiz. Ausfertigung

stümlicher Rundreisebillette. Hotel- u. Bäder-Agentur.

Für Monat September abweist man bei allen Reise-

Büros Kosten für 1 MK. 75 PT.

Günstige Gelegenheit zur Bestellung eines
Probe-Abonnements

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

mit Efecten-Berichtsstätte steht Ihnen wertvolles Separat-Verblättern: Illust. Blatt "ULIA", berühmt Sonntagsblatt "Deutsche Velocette", ausschließlich Beiblatt "Der Zeiterist", Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Im Rahmen-Semester erscheint im September eine reizende Rosette von Emil Peschkau: "Frau Regin".

Die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater werden in den Theater-Feuilletons von Dr. Paul Lindau einer eingehenden Bearbeitung gewidmet, während unter Mitarbeiterstaat niedergeliebte Schauspielerinnen auf allen Haupttheatern, also: Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin im "Berliner Tageblatt" regelmässig

wertvolle Original-Feuilletons erscheinen, die in den betreffenden Interessentenstellen eine besondere Beachtung finden.

Das "Berliner Tageblatt" hat ca. 70 Tausend Abonnenten, wovon mehr als 40 Tausend ausserhalb Berlins über das ganze Deutsche Reich und im Auslande verteilt sind, daher anerkannt das

wirkungsvollste Anzeigenblatt Deutschlands!

Hamburg, Hotel Voth, in Nähe sämmtlicher Bahnhöfe und der Handelshäuser und Wohnhäuser des östlichen Dammlandes, Sitz der Dampfschiffe nach den Niedersachsen beginnend. Zimmer vom 1. A. 50 A. an.

Stolberg Südharz! berühmt durch seine schönen Badeanstalten. Hotel und Pension Kanzler, mit schönen Gärten, lädt Sie zu Erholung wie Vergnügen auf. Gustav Kanzler, Besitzer.

Hierzu vier Beilagen und eine Extrabeilage von P. F. W. Barella in Berlin SW., Universal-Wagen-Pulver betr.

Beginn der Saison: 1. Mai.
Vorläufige Erfolge bei rheumat. u. nicht Leidern, bei Contracturen, Lähmungen, Bleischwund, Haut-, Nerven- und besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldbegrenzung durchaus mögliche Preise.

Nähere Ankunft durch Badearzt Dr. Lilbecke u. die städtische Badeverwaltung.

Provinz Sachsen: Elsen-Moorbad Schmiedeberg. Man versieht sich auf d. Vortheilhafteste mit passenden Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken im Magazin künstlerischer Gegenstände, nichts auf das Eigentümliche mit allen möglichen Reichen in Luxus- und Bedarfshärteln aus Bronce, Eisen, Nickel u. M. in- und ausländischen Majestäten, Ungarische Pavaneen, zeitige Kastoff in Porzellan- und Glaskunst - Fantasie - Sachen, wie auch Wiener und Oesterreicher Lederwaren, Pariser Bijouteries, Promenaden- u. Gesellschaftsleibern, Japan- und China-Waren, usw. das Rechte sofort. Detail-Gerüst zu wirtschaftlichen Engros-Sachen ausgestattet ist, ferner eine Abtheilung d. Gegenstände,

welche nur 3 Mark pro Stück kosten und in welcher hämmerliche obige Artikel bestellt werden sind; es kostet also höher für jedes, weiter wichtig verarbeitet haben will, sich bei Gebot erst zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstraße 36, Passage.

Alle Sorten

Kohlen für Hausbedarf

lieftert in vorzüglicher Qualität billigt

W. Ohrtmann,

Kohlenstraße 32.

Fernsprechanschluss 150.

Badestuhl, Bart, Ischier, elegant, mit Öl 45 A u. 55 A ohne 35 A. Dampfbadestuhl (neu) mit Öl u. Dampf 115.

Bade-Einrichtungen mit Circello-Dien in verschieden Ausführungen, Bade-Einrichtungen für Waschleitungen, verschieden Contractions-Gylinderboden, Dusch, Dusche-Serapate.

Badewannen, Rumpf-Badewannen, Fußbadewannen, Sitzduschen (Sitzduschenballen), Bidets mit hell. u. rötten Geflecken.

Zimmerclosets mit u. ohne Wetterfeste. Closetschrank mit u. ohne Wetterfeste, zur Beleuchtung der Badstube u. Badezimmers in jeder Größe angebringen. Preisrechnung unverzerrt. Goldbader Adler, Arthur Berthold, Plagwitz, Zschöchersche Straße, L. O. Rusper, Plagwitz.

Sitzbadewannen, Rumpf-Badewannen, Fußbadewannen, Sitzduschen (Sitzduschenballen), Bidets mit hell. u. rötten Geflecken.

Zimmerclosets mit u. ohne Wetterfeste. Closetschrank mit u. ohne Wetterfeste, zur Beleuchtung der Badstube u. Badezimmers in jeder Größe angebringen. Preisrechnung unverzerrt. Goldbader Adler, Arthur Berthold, Plagwitz, Zschöchersche Straße, L. O. Rusper, Plagwitz.

Closets mit Wetterfeste. Closetschrank mit u. ohne Wetterfeste, zur Beleuchtung der Badstube u. Badezimmers in jeder Größe angebringen. Preisrechnung unverzerrt. Goldbader Adler, Arthur Berthold, Plagwitz, Zschöchersche Straße, L. O. Rusper, Plagwitz.

HONORA reinigt Ihnen 14 Tage die Haut von Sommersprossen, Leber- und Puderflecken, verleiht den golden Teint u. die Rothe der Rose. Sicherheit garantiert. Honora, Berlin, 2. Str. 2.

Mex. Tinktur übertrifft alles bei jah. Diabeten, haben sie jetzt oft Blasen, kann und schafft für 100 Pf. 150 A.

Mex. Balsam zur Entfernung der Haare, wo man keine nicht wünscht, im Zeitraum von 5 Minuten ohne Rücksicht für die Haut u. ohne jeden Schmerz garantirt. Mex. Balsam ist kein Balsam, sondern ein Balsam, der Haare entfernt, der Haare, 2. Str. 2.

Creolin leicht kräftigend, empfahl er ihm seine Dienste begeistert. Seine 2. Str. war für Herrn Löb Gedächtnis später werden jene fertigen Börsen, die er v. Degabau machen zehnjährig 1795 noch.

Carbol - Theer - Schwefel-Seife v. Bergfeld & Co., Berlin SO, übertrifft in ihrer wahrhaft überraschende Wirkungen d. Hautspiegel alles bish. Dagewesene. Sie verhindert unbedingt alle Arten Hautanfälle, wie Flechten, Fennen, r. Flecken, Sommersprossen etc. Allein - Verkauf a Stück 50 A. in der Apotheke u. Drogerie-Geschäften erhältlich und bei William Pearson & Co., Hamburg.

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen Garbe, Lahmeyer & Co., machen das Publikum auf ihre als Spezialität gehaltene

Dynamo-Maschinen aufmerksam: System "Lahmeyer" die einfachste und bekannteste Dynamo-Construction. Jahresproduktion ca. 1000 Maschinen.

Man vorlage von den Unternehmern elektrischer Anlagen nur die Original-Lahmeyer-Maschine.

Jos. Houzer Nürnberg, 1882. Specialität: Glasé-Handschuhe (Glasé-Vorhang, Fertig-Handschuh). Fabrik: Gartenstr. 25.

Angburg 1886. Specialität: Glasé-Handschuhe (Glasé-Vorhang, Fertig-Handschuh). Fabrik: Gartenstr. 25.

Noch nie dagewesen. Der 5. A. sende frische grüne Rad- oder vorherige Einladung des Betriebes folgende 6. Gegenstände: Eine große Tischdecke, eine Sofadecke, eine Kommode, eine Nachttischdecke und 2 Stoff Bettvorlagen in ganz modernen Mustern, für jedes Zimmer und jede Art Bett vorlagen. Sofidecke, Immanuel Jacob, Dresden.

Sammel- und Plüschröster für Kinder- und Wagnis-Räume, in großen und kleinen Größen. Sammel- und Wagnis-Röster für die Kinder u. ohne jeden Schmerz garantirt. Wagnis garantirt. Wagnis-Röster. Gute in Leipzig bei Herrn Biedrich, Goethestr. 35.

Thürschliesser vollkommenen Konstruktion, effizient bei mehrjähriger Garantie. Oscar Maune, Promenadenstraße 43.

Diese Apparate leisten scheinbar beim Eintritt rauher Witterung vorzügliche Dienste und sind sowohl an Haustüren wie an Gängen und Treppen zu einem Geschäftswert u. l. m. mit groben Räumen eingeschlagen.

Geschäftsführende, handbare Fussböden - Farben in allen Nuancen, sowie Glashölzer - Glanz- und Barben, leicht trocknend, empfiehlt Carl Stück Nachfolger, Betreibergasse 2, am Königsplatz.

SLUB Wir führen Wissen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N 234.

Dienstag den 21. August 1888.

82. Jahrgang.

Chamissos.

Ein Gedächtnisblatt zur fünfzigjährigen Wiederkehr
seines Todes (21. August 1838).

Von Martin Beck.

Nachdruck untersagt.

Heimischer kennt, aus den freudigen Tagen
Ihre lieben Freunde viel bewegte den Wanderer;

Deutsche Heimat! — Gott! ihm nicht verlagen
Für viele Jahre nur die eine Note:

Was müßt' am Abend seine Augen führen,
Dann zu seinem Grunde ist das Auge im Schatten,

Was Chamisso schrieb in diesen Versen ausdrückt,

ist einfallsreich. Sein Grab steht heute vor 50 Jahren in
berühmter Erde.

In Berlin, draußen auf dem Areal vor dem Halle-
ten Thore, rechte Hand unweit der Mauer, neben statt-
lichen, weißgestrichenen Grabsteinen, genau das jüngste Auge
ein befehlshabender Grabstein. Hier kleine Ehrenstelen, verbunden
durch schwante Seiten, Frieden und Frieden. In der Mitte liegt
eine wohltümliche Steinplatte mit der Aufschrift:

Albert von Chamisso

Geb. D. 30. Januar 1781

Gest. D. 21. August 1838

Antonio von Chamisso

Geb. Piatte

Geb. D. 30. October 1800

Gest. D. 21. Mai 1837

Rings um die Witte ruhtet in wilder Hülle großblättriger
Pfeile, der einzige Pflanzenschatz auf dem einstigen Grab-
stein, der Floras Kinder so sehr liebt. Auf den reinlichen
Wegen, zwischen hohen, fast kastellähnlichen Grabmäler, deren
Fassade sich der berühmte Blumenhof aufwärts wandelt, immer
gärtnerische Friedhofsbewohner unter. Sehr selten leuchtet
einer die Schritte nach dem stillen Dichtergrabe. Er ruht
in Frieden.

Die Gedanken an den Todten verfließen, geben wir zurück
im vollen Menschenvergnügen über die Selle-Allee-Dürre und
den herbstlichen Platz gleichen Rhythmen nach der Friedrichstraße.
Bald erblicken wir links ein Haus mit einer Medaillontafel,
die Chamisso's charakteristische Kopftyp zeigt.

Chamisso bewohnte den ersten Stock dieses Hauses in den letzten zehn
Jahren seines Lebens. Das „bonharte Volk“ brachte vierzig
Jahre nach seinem Tode die Gedächtnisse.

Und jetzt, flüstig Joha nach seinem Eingang zur einzigen
Stube, will man ihn sogar ein Denkmal legen. Natürlich
auch in Berlin, reit von seiner Wohnung, im stillen Park
des Schlosses Monbijou. Ein besseres Plätzchen zu einem
Denkmal lögt sich nicht finden. Das altertümliche, halb-
vergessene Schloß, das in seinen Träumen des vergangenen
Zeiten ruht und mit seinem grellen Haupt wundervoll zu
machen scheint, wenn es Schätzungen über die dunkle Sprache
wird, auf der holze Schwere breiten, hinzuaddiert zu den
leuchtenden Prachtbauten unserer Tage, das Schloß Monbijou
wird mit seinem alten, guten Geist anbetweilen an das
schlichte Denkmal in seinem schlichten Gehäuse hinzuholzen,
das schlichte Denkmal, das schlichte Dichtergrabe gilt, in dem es
auch aufzittert wie ein Blatt aus großer Zeit.

Ein wahrer Edelsitz war es ja auch, in dessen Mauern
der Dichter einst zur Welt kam. Unter Karl dem Großen
war die Burg Cambisum oder Chamisso zur Seite als
Palastum regis schon weitläufig angelegt. Ein Jahrtausend
später erschafft hier ein Geist, in dem das vergeblich in
Großen angestrebte Ziel Karls, die Verherrlichung roman-
sischen und germanischen Wesens, im kleinen soll vollzogen
werden. Und zwar ist es in Deutschland Demand gegeben, dem
nicht wenigstens eins seiner Werke bekannt ist. Mit Vorliebe
besingt er Sagen:

„In allen Büchern habe ich gern zu lesen,
Die neuen munden Jellos meinen Schatz,
Ich in ihres ist, das neue Regen nur fern,
Und nachdem Sagt nicht und manche Sagen.“

Die besten davon, „Das Allespieler“, „Die Weber
von Winkberg“, sind in Alter und Glücklich, hat er auch
die lange vernachlässigte poetische Erzählung durch sein groß-
artiges Muster (Salas y Gomez) wieder belebt, und gestalt
ist man noch die heilte ersten, heilschallbunten Gedichte:
Die Sonne bringt es an den Tag, „Der Bettler und sein
Hund“, „Wölfe Markt“, „Der rechte Barbier“, „Tragische
Geschichte“ u. s. m. Überzeugend aber, ohne Sterne
deutschischer Kult, bleiben seine tiefs ergründeten Lieder „Frauen-
Liebe und Leben“, „Schick Boncourt“ und „Die alte Wal-
frau“.

Als Protagonisteller war er unbedeutend. „Peter Schlo-
mühl“ ist kein beliebtes Projekt. Wieder gehörte Karo
ihm der Kopf darüber gebracht, welche Idee der Dichter
in dieses Werk verlegt habe. Er selbst erklärt die Ge-
schichte in einem Briefe sehr einfach, und für mich auch weiter
nichts als die Ausmalung einer trölligen Idee.

Als Rücksicht wird Chamisso aber hier unvergeßlich
bleiben. Raum wird er in Deutschland Demand geben, dem
nicht wenigstens eins seiner Werke bekannt ist. Mit Vorliebe
besingt er Sagen:

„In allen Büchern habe ich gern zu lesen,
Die neuen munden Jellos meinen Schatz,
Ich in ihres ist, das neue Regen nur fern,
Und nachdem Sagt nicht und manche Sagen.“

Die besten davon, „Das Allespieler“, „Die Weber
von Winkberg“, sind in Alter und Glücklich, hat er auch
die lange vernachlässigte poetische Erzählung durch sein groß-
artiges Muster (Salas y Gomez) wieder belebt, und gestalt
ist man noch die heilte ersten, heilschallbunten Gedichte:
Die Sonne bringt es an den Tag, „Der Bettler und sein
Hund“, „Wölfe Markt“, „Der rechte Barbier“, „Tragische
Geschichte“ u. s. m. Überzeugend aber, ohne Sterne
deutschischer Kult, bleiben seine tiefs ergründeten Lieder „Frauen-
Liebe und Leben“, „Schick Boncourt“ und „Die alte Wal-
frau“.

Ein großer Dichter war er nicht, wie er selbst sich ja nicht
überhaupt in seinen leichten Sonetten:

„Ein Sänger war ich, wie die Vogel sind,
Die kleinen, die mir zwischen ihre Zuge.“

Ebenso wahr ist es aber und keine harmlose, liebenswürdige
Dichteratur kann gleichzeitig, was er von seinen Vätern sagt:

„Um meine Lieder lobten fröhlich Perlen
In ihrer neuen Mutter, die sie waren
In meinem deutschen Buche Wiederkommt.“

Die besten davon, „Das Allespieler“, „Die Weber
von Winkberg“, sind in Alter und Glücklich, hat er auch
die lange vernachlässigte poetische Erzählung durch sein groß-
artiges Muster (Salas y Gomez) wieder belebt, und gestalt
ist man noch die heilte ersten, heilschallbunten Gedichte:
Die Sonne bringt es an den Tag, „Der Bettler und sein
Hund“, „Wölfe Markt“, „Der rechte Barbier“, „Tragische
Geschichte“ u. s. m. Überzeugend aber, ohne Sterne
deutschischer Kult, bleiben seine tiefs ergründeten Lieder „Frauen-
Liebe und Leben“, „Schick Boncourt“ und „Die alte Wal-
frau“.

Ein großer Dichter war er nicht, wie er selbst sich ja nicht
überhaupt in seinen leichten Sonetten:

„Ein Sänger war ich, wie die Vogel sind,
Die kleinen, die mir zwischen ihre Zuge.“

Ebenso wahr ist es aber und keine harmlose, liebenswürdige
Dichteratur kann gleichzeitig, was er von seinen Vätern sagt:

„Um meine Lieder lobten fröhlich Perlen
In ihrer neuen Mutter, die sie waren
In meinem deutschen Buche Wiederkommt.“

Die besten davon, „Das Allespieler“, „Die Weber
von Winkberg“, sind in Alter und Glücklich, hat er auch
die lange vernachlässigte poetische Erzählung durch sein groß-
artiges Muster (Salas y Gomez) wieder belebt, und gestalt
ist man noch die heilte ersten, heilschallbunten Gedichte:
Die Sonne bringt es an den Tag, „Der Bettler und sein
Hund“, „Wölfe Markt“, „Der rechte Barbier“, „Tragische
Geschichte“ u. s. m. Überzeugend aber, ohne Sterne
deutschischer Kult, bleiben seine tiefs ergründeten Lieder „Frauen-
Liebe und Leben“, „Schick Boncourt“ und „Die alte Wal-
frau“.

Ein großer Dichter war er nicht, wie er selbst sich ja nicht
überhaupt in seinen leichten Sonetten:

„Ein Sänger war ich, wie die Vogel sind,
Die kleinen, die mir zwischen ihre Zuge.“

Ebenso wahr ist es aber und keine harmlose, liebenswürdige
Dichteratur kann gleichzeitig, was er von seinen Vätern sagt:

„Um meine Lieder lobten fröhlich Perlen
In ihrer neuen Mutter, die sie waren
In meinem deutschen Buche Wiederkommt.“

Die besten davon, „Das Allespieler“, „Die Weber
von Winkberg“, sind in Alter und Glücklich, hat er auch
die lange vernachlässigte poetische Erzählung durch sein groß-
artiges Muster (Salas y Gomez) wieder belebt, und gestalt
ist man noch die heilte ersten, heilschallbunten Gedichte:
Die Sonne bringt es an den Tag, „Der Bettler und sein
Hund“, „Wölfe Markt“, „Der rechte Barbier“, „Tragische
Geschichte“ u. s. m. Überzeugend aber, ohne Sterne
deutschischer Kult, bleiben seine tiefs ergründeten Lieder „Frauen-
Liebe und Leben“, „Schick Boncourt“ und „Die alte Wal-
frau“.

Ein großer Dichter war er nicht, wie er selbst sich ja nicht
überhaupt in seinen leichten Sonetten:

„Ein Sänger war ich, wie die Vogel sind,
Die kleinen, die mir zwischen ihre Zuge.“

Ebenso wahr ist es aber und keine harmlose, liebenswürdige
Dichteratur kann gleichzeitig, was er von seinen Vätern sagt:

„Um meine Lieder lobten fröhlich Perlen
In ihrer neuen Mutter, die sie waren
In meinem deutschen Buche Wiederkommt.“

Die besten davon, „Das Allespieler“, „Die Weber
von Winkberg“, sind in Alter und Glücklich, hat er auch
die lange vernachlässigte poetische Erzählung durch sein groß-
artiges Muster (Salas y Gomez) wieder belebt, und gestalt
ist man noch die heilte ersten, heilschallbunten Gedichte:
Die Sonne bringt es an den Tag, „Der Bettler und sein
Hund“, „Wölfe Markt“, „Der rechte Barbier“, „Tragische
Geschichte“ u. s. m. Überzeugend aber, ohne Sterne
deutschischer Kult, bleiben seine tiefs ergründeten Lieder „Frauen-
Liebe und Leben“, „Schick Boncourt“ und „Die alte Wal-
frau“.

Ein großer Dichter war er nicht, wie er selbst sich ja nicht
überhaupt in seinen leichten Sonetten:

„Ein Sänger war ich, wie die Vogel sind,
Die kleinen, die mir zwischen ihre Zuge.“

Ebenso wahr ist es aber und keine harmlose, liebenswürdige
Dichteratur kann gleichzeitig, was er von seinen Vätern sagt:

„Um meine Lieder lobten fröhlich Perlen
In ihrer neuen Mutter, die sie waren
In meinem deutschen Buche Wiederkommt.“

Wischen Gartens zu Berlin sein Heim. Die achtzehnjährige
Antonie Blaue, ein süßes liebliches Mädchen, einem alten
polnischen Geschlecht entstammend, das Jahrhunderte deutschen
Lebens zu einem deutschen umgewandelt hatten, wurde seine
Gattin. Von 1830 an fand sie er fortwährend. Sein
Dichterthum, an dem er selbst zuletzt glänzte, war glänzend
am Durchdruck gekommen. „Das Volk singt meine Lieder“,
berichtet er, „man singt sie in den Salons, die Komponisten
reichen sie danach, die Jungen deklamieren sie in den Schulen; mein
Portrait erscheint nach Goethe, Thiel und Schlegel als
das vierte gleichzeitiger Dichter Deutschlands, und schöne
junge Damen drücken mir stromen die Hand oder schneiden
mir Haarschleifen ab.“

Am 21. Mai 1837 machte ein jüher Blutszug dem Leben
seiner Gattin ein Ende. Von Stund an wankte auch er sich
nicht mehr vom Lager erheben. Er fielte unaushörlich,
sprach im frenetischen Singen, bevorzugt hämisch, und am 21.
Juli 1848, höchst er der Augen für immer. Ohne Brust,
in alter Stille, wie er es gewünscht, wurde er beigesetzt.

Sein Sohn ist ein deutscher Dichter, Deutschnatur, und
seine Tochter ist eine deutsche Schriftstellerin.

Was Chamisso schrieb in diesen Versen ausdrückt,

ist einfallsreich. Sein Grab steht heute vor 50 Jahren in
berühmter Erde.

Im Berlin, draußen auf dem Areal vor dem Halle-
ten Thore, rechte Hand unweit der Mauer, neben statt-
lichen, weißgestrichenen Grabsteinen, genau das jüngste Auge
ein befehlshabender Grabstein. Hier kleine Ehrenstelen, verbunden
durch schwante Seiten, Frieden und Frieden. In der Mitte liegt
eine wohltümliche Steinplatte mit der Aufschrift:

Albert von Chamisso

Geb. D. 30. Januar 1781

Gest. D. 21. August 1838

Antonio von Chamisso

Geb. Piatte

Geb. D. 30. October 1800

Gest. D. 21. Mai 1837

Rings um die Witte ruhtet in wilder Hülle großblättriger
Pfeile, der einzige Pflanzenschatz auf dem einstigen Grab-
stein, der Floras Kinder so sehr liebt. Auf den reinlichen
Wegen, zwischen hohen, fast kastellähnlichen Grabmäler, deren
Fassade sich der berühmte Blumenhof aufwärts wandelt, immer
gärtnerische Friedhofsbewohner unter. Sehr selten leuchtet
einer die Schritte nach dem stillen Dichtergrabe. Er ruht
in Frieden.

Die Gedanken an den Todten verfließen, geben wir zurück
im vollen Menschenvergnügen über die Selle-Allee-Dürre und
den herbstlichen Platz gleichen Rhythmen nach der Friedrichstraße.
Bald erblicken wir links ein Haus mit einer Medaillontafel,
die Chamisso's charakteristische Kopftyp zeigt.

Chamisso bewohnte den ersten Stock dieses Hauses in den letzten zehn
Jahren seines Lebens. Das „bonharte Volk“ brachte vierzig
Jahre nach seinem Tode die Gedächtnisse.

Und jetzt, flüstig Joha nach seinem Eingang zur einzigen
Stube, will man ihn sogar ein Denkmal legen. Natürlich
auch in Berlin, reit von seiner Wohnung, im stillen Park
des Schlosses Monbijou. Ein besseres Plätzchen zu einem
Denkmal lögt sich nicht finden. Das altertümliche, halb-
vergessene Schloß, das in seinen Träumen des vergangenen
Zeiten ruht und mit seinem grellen Haupt wundervoll zu
machen scheint, wenn es Schätzungen über die dunkle Sprache
wird, auf der holze Schwere breiten, hinzuaddiert zu den
leuchtenden Prachtbauten unserer Tage, das Schloß Monbijou
wird mit seinem alten, guten Geist anbetweilen an das
schlichte Denkmal in seinem schlichten Gehäuse hinzuholzen,
das schlichte Denkmal, das schlichte Dichtergrabe gilt, in dem es
auch aufzittert wie ein Blatt aus großer Zeit.

Ein wahrer Edelsitz war es ja auch, in dessen Mauern
der Dichter einst zur Welt kam. Unter Karl dem Großen
war die Burg Cambisum oder Chamisso zur Seite als
Palastum regis schon weitläufig angelegt. Ein Jahrtausend
später erschafft hier ein Geist, in dem das vergeblich in
Großen angestrebte Ziel Karls, die Verherrlichung roman-
sischen und germanischen Wesens, im kleinen soll vollzogen
werden. Und zwar ist es in Deutschland Demand gegeben, dem
nicht wenigstens eins seiner Werke bekannt ist. Mit Vorliebe
besingt er Sagen:

„In allen Büchern habe ich gern zu lesen,
Die neuen munden Jellos meinen Schatz,
Ich in ihres ist, das neue Regen nur fern,
Und nachdem Sagt nicht und manche Sagen.“

Die besten davon, „Das Allespieler“, „Die Weber
von Winkberg“, sind in Alter und Glücklich, hat er auch
die lange vernachlässigte poetische Erzählung durch sein groß-
artiges Muster (Salas y Gomez) wieder belebt, und gestalt
ist man noch die heilte ersten, heilschallbunten Gedichte:
Die Sonne bringt es an den Tag, „Der Bettler und sein
Hund“, „Wölfe Markt“, „Der rechte Barbier“, „Tragische
Geschichte“ u. s. m. Überzeugend aber, ohne Sterne
deutschischer Kult, bleiben seine tiefs ergründeten Lieder „Frauen-
Liebe und Leben“, „Schick Boncourt“ und „Die alte Wal-
frau“.

Als Protagonisteller war er unbedeutend. „Peter Schlo-
mühl“ ist kein beliebtes Projekt. Wieder gehörte Karo
ihm der Kopf darüber gebracht, welche Idee der Dichter
in dieses Werk verlegt habe. Er selbst erklärt die Ge-
schichte in einem Briefe sehr einfach, und für mich auch weiter
nichts als die Ausmalung einer trölligen Idee.

Als Rücksicht wird Chamisso aber hier unvergeßlich
bleiben. Raum wird er in Deutschland Demand geben, dem
nicht wenigstens eins seiner Werke bekannt ist. Mit Vorliebe
besingt er Sagen:

„In allen Büchern habe ich gern zu lesen,
Die neuen munden Jellos meinen Schatz,
Ich in ihres ist, das neue Regen nur fern,
Und nachdem Sagt nicht und manche Sagen.“

Die besten davon, „Das Allespieler“, „Die Weber
von Winkberg“, sind in Alter und Glücklich, hat er auch
die lange vernachlässigte poetische Erzählung durch sein groß-
artiges Muster (Salas y Gomez) wieder belebt, und gestalt
ist man noch die heilte ersten, heilschallbunten Gedichte:<

halb des Rautes beschreibt. Ein mehrfach bestrafter Wirth hatte das Stadtoboberhaupt in der Offenheit Trunkenbold und Wagner genannt und, zum Wahreitbeweis gezeigt, eine große Menge Brüder heranziehen ließ, die den wegen seiner deutsch-patriotischen Gesinnung und wegen seines energischen Auftretens bekannten Beamten verächtlichen sollten. Das Ergebnis der erzeugt geführten Verhandlung war die Verhaftung des Wirthes mit vier Wochen Gefängnis.

— Hafsum, 18. August. Mit den Versuchen zur Aufzucht von Fischen in dem Morastland der Außenanlage bei Hafsum ist in diesem Frühjahr begonnen worden. Der Flensburger "Norddeutsche Zeitung" berichtet nun darüber: Eine Fährling der im Jahre 1859 erbeuteten jungen Fischen ergab im Herbst 1857 rund 5000 Stück, welche sich ihrer an den Witterungswechseln, insbesondere am Ende des Herbstes, nicht gewöhnt hatten. Verlustshöhe wurde ein Theil der Fische abgestorben, um das Wachstum auf engem Raum besser beobachten zu können, doch erwies sich die Schau noch zu geringlich, um den Verlust weiter auszuschätzen. Nach dem strengen Winter, in welchem das Wasser mit starrem Eis belegt war, waren von 500 in einen Kasten mit Blechen eingezogenen jungen Fischen 8 Prozent tot, von den überlebenden wieß ein Dreieck durchschnittlich eine Länge von 72, eine Breite von 66,4, eine Stärke von 14,6 mm auf. Nach dieser ungewöhnlich raschen Entwicklung darf angenommen werden, daß die im Jahre 1859 erbeuteten Fischen bereits im Herbst 1859 die wachstumsfähige Größe erreicht haben werden. Von den in den beiden Vorjahren in Hafsum eingefischten 2800 Brüdern sind nur seit jetzt noch 2600 Stück lebendig. — Deßgleich im Jahre 1857 durch Einbringen zahlreicher Dachpappen und Außenholzen vermehrte Gelegenheit zum Anlegen der Außenanlagen geboten, auch an einzelnen Tagen des Juli und August eine Menge Außenansammlungen im Wasser des Bassins festgestellt wurden, das das Bootshaus im Vorjahr ein gleich günstiges Ergebnis wie 1856 nicht geliefert. Nur etwa 400 junge Fischen konnten auf den anhängigen Rändern der alten Witterungswechseln gesammelt werden, welche im Uebrigen das gleiche erfreuliche Ergebnis des früheren Jahrzehnts aufwiesen. Durch weitere Verluste wird erst aufzuhören sein, aus welcher Weise dieser geringere Erfolg gleichzuführen sein mag. Im laufenden Jahre sind wiederum 750 Fischen auf den Kästen gesetzt und in das Wasser gebracht. — Seit dem 1. Juli wird das Wasser wieder auf das Vorhandensein von Schwämmlingen untersucht.

Paris, 17. August. Madame Pelouze, die Schweizerin Wilson's, wurde heute von dem Pariser Handelsgericht für salit erklärt. Eigentlich hätte über das Vermögen der Schlossfrau von Chenonceaux nicht erneut werden können, da sie kein Geschäft besitzt; allein Frau Pelouze erbrachte den Beweis, daß sie mit "fabriquiertem Sauerwein von Chenonceaux" Handel trieb, und daß die Geldhäuslerei sich in Paris in ihrem Privatpferd, 17 Rue de l'Ulm, befunden. Die Passanten, die sich auf drei Millionen belangen, sollen geringer sein als die Aktiven; allein Frau Pelouze verlangte die Konkursprüfung, um ihre Situation zu regeln und den unangenehmen Verfolgungen der Gläubiger und Geschäftsgenossen zu entziehen.

— Aus London wird geschrieben: Gräfin Emerald, eine Thüringerin, verschaffte einer in New-Brighton bei Liverpool zu Schau gestellten Personage förmlich eine sehr gute Reclame. Als sie nämlich eine Vorstellung mit Schwangeren gab, die sich ihr an Seine, Körper, Arme und Hände wünschten, wurde sie von einer großen Bevölkerung so betagt am Arm und an der Stimme, daß man herausgesagt und die Menschen gegrüßt werden mußten, daß jedoch nicht gefährlich gewesen sein können, denn Tag darauf ließ sie schon wieder fünf Löwen im Löwenhaus durch Reisen springen und andere Kunststücke machen, ohne von ihrem Abenteuer vom Tage vorher bedroht angegriffen zu erscheinen. Anfangs ging alles gut; als sie aber am Schluss der Vorstellung eines der Löwen einen Revolver ins Gesicht abfeuerte, sprang das Thier auf sie zu und brachte ihr mit einer Tag eine leichte Wunde an der Hand bei, wurde aber von einem Wärter mit der Peitsche zurückgetrieben, so daß die junge Dame Zeit hatte, den Löwen zu verlassen, ohne daß ihr ein weiterer Unfall geschieb. Unter dem Publicum herrschte an beiden Abenden eine große Aufregung.

— Ein lässlicher Fürst in Bonnitzgewalt. Die neuerdings wiederholt vorgelesenen Banditenkriege, durch welche angedeutete Männer überfallen, gelungen und nach einem Bericht gebracht wurden, aus welchen hervor ist, daß wiederholt wieder heimliche, geheime, in den europäischen Ländern des Südens im Jahrhundert nicht zu den Schätzern gehörten. Wie im Mittelalter der Nachstell der Regierung erheblich wuchs, so traten auch die Banditen eines hierigenen Staats, der nicht nur Spanien, auch und seinen Nachbarstaat Portugal verachtet, jenes auch bei politischen Klämpfen ihrer Macht stand und bei gegen Bezahlung der Verluste nichts verlor. Wahrum das Banditenkönig im 16. Jahrhundert zu Grande ging, erhielt sich das Banditenkönig in den Südländern in keiner Weise, wenn auch nicht auf politischem Wege, so doch in seinem trockensten Landesteile des Nordens, Südens und des Ostens, wo Bonnitzgewalt, zwei unterste Bildungen über das italienische Banditenkönigreich des 17. Jahrhunderts liegt, nur in den Norden holt schlechtes militärisches Unterstützung vor. Die Banditen betrifft die Begegnung eines Banditen mit einem Banditen, so wie dies der romatische Ritter Johann Georg I., welcher im Jahre 1601, damals jedoch Jahr ist, den kleinen Wälder, der Name des Kurfürsten Christian I., auf die in den vornehmsten Städten Altbayern gelebt wurde, aber aus religiösen Ursachen ausgetreten, als angehöre Ritter Jesu Christi an begleitenden Domkapitulare, Bischöfe von Bamberg und Regensburg, gehörte zu den Banditenkönigreiches Rudolph Augustus von Brandenburg, Ernst Augustus von Sachsen-Coburg und Gotha, des Kurfürsten Maximilian, Erich Augustus und Prinz Augustus, und Prinzessin Sophie, und Prinzessin Anna, der beiden Sohne des Kurfürsten Johann Georg I., welcher die Banditenkönigreiche aus, welche sie für nichts Gutes erachtete. Gleichzeitig warnte sie auch der Kurfürst, daß es anderen Tages auf der Straße nicht sicher sein würde. Als man die Arbeiten am folgenden Tage von einem Kurfürsten, Balthasar, begannen waren, kann man auf der Straße, die auf beiden Seiten Bauten hat, sehr leicht Banditen antragen, bei welchen sich der Kurfürst erwartete Hauptmann seines. Der Banditen fingen aus den Säulen, ließen die Wände stehen und legten sich in die Straßenhäuser. Mit angeschlagenen Gewehren bedrohten sie, die Reiterknecht, über Zellen ablegen. Als dies geschahen war, nahmen die Banditen den Kurfürsten auch zwei Wände weg, wobei des Prinzen Augustus, ein Kappe, die er von Dresden mitgekommen hatte. Welch ein Kurfürst der Banditen werden und angeblich sie waren zweimal Soldaten, und keinen nicht viel, überlegten die Banditenkönigreiche. Der Hauptmann erachtete den Kurfürsten, weil sie heraus und zwei Wände waren, wodurch sie in der Freiheit gelassen. Die Banditen und die beiden Wände müssen sie jedoch zurückholen, bis der Kurfürst — Rudolph — weiter geht, und während sie auf dem Platz, dem Bauten, eine "Gesetzlosigkeit" oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und ohne Zeit zurückgelassen wurden. Der Kurfürst hat aber später etwas geschriften: „Möchten die Banditen nicht hören, daß ich ein Feind von Gott bin.“ — Das schreibt der Kurfürst, eine „Gesetzlosigkeit“ oder ähnliche Verbrennung in Gold wünschen, dann fallen Wände und Wände vor die ausgesetzten werden. Und so geschah es. Als die Reiterknechte nach Bamberg kamen, fanden der Kurfürst am von den Banditenkönigreichen begangenen Ort jähres Kosten, worauf die geschiedenen Gefallen und Worte entstand und

Eine hochelagante Schreibfiedl, Schreibstifte, in Weißblau mit silbernen Füßen zu verkaufen. Poststraße 14, I. rechts.
Eine Sattel-Schreiber ist zu verkaufen.
Große Taschen, Dr. D., IV. links.

**Prager Bettfedern- und
Dannen-Lager**
Leipzig, Promenadenstraße 3.
Detail-Verkauf
zu Engross-Preisen.

Eine gute Bett, sowie Bettdecke aus Wolle, und ein Kopfpolster, Poststraße 4, II. rechts.
2 Bettenfedernbill zu verkaufen. Markt 10, Dr. C. II.

Möbel-Magazin
E. Möbius, Westplatz 33,
ausdrückt alle Sorten Möbel, Spiegel und
Wolltexturen in allen Preislagen.
Complete Zimmer aufgestellt.

Einige soll neu Möbel, darunter eine
schönliche Polsterkonservie u. ein Nach-
herrenmöbel, aus dem Betriebshaus billig
zu verkaufen. Händlerstraße 16, II. links.

Gebrauchte Möbel
nun, Spiegel, Polsterkonservie, usw.
Sitz. O. Pickelsahn, 5000 Rosberg, 3. L.

Alle Sorten Möbel
verk. voll. auch
15 Brüder 15. Lorenz
Sitz. grob. Möbel, Spiegel, Polsterkonservie,
Schreber, Schreiterstraße 22, part.

Veränderungsbalaber elegante Möbel
zu verkaufen (Prakt.) Praktikus 2, II.

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, 1. Art Wollmöbelkonservie, 2. Art.

Veränderungsbalaber elegante Möbel
zu verkaufen (Prakt.) Praktikus 2, II.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, 1. Art Wollmöbelkonservie, 2. Art.

Veränderungsbalaber elegante Möbel
zu verkaufen (Prakt.) Praktikus 2, II.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.

Möbel, geb. o. Art. Spiegel, Bett, Stühle,

Möbel, verl. d. Brüder 9. I. A. Laundel.</

Gef. 1 jng. Wöhren, v. Wohl, das seit 7 bis 10 Uhr Gedankestrasse 12, 1. Hof.

Eine recht laubere Kaufwirtin v. gef. 1. der Bonnigaukantinen Verkaufsst. 11, III. 1.

Eine i. Wöhren nach für den ganzen Tag als Kaufwart, v. 1. Wohl, 54, III.

Istens i. 2. Wohl, 1. Hof, Wohl, 2. Hof, III.

Eine Kaufwirtin nach vor 2—10 Uhr Meegesten gehört Gustav Melchior, 44, I. r.

Eine Kaufwirtin nach für den ganzen Tag Berliner Straße 68, 2. Hof.

Eine Auswartung nach gefälscht für den ganzen Tag Berliner Straße 14, IV.

Silberglücke.

Stellengesuche. Auswanderer, Sieben-

loher Rudolf Mose, Grimm, Str. 10, I.

Bautechniker,

mit allen Arbeitern vertraut, sucht bei hiesigen

Maurermeister Stellung vor 1. September

und später. Offerten unter A. M. 8. Silber-

steinstrasse 17, 7. etagen.

Eine i. Bautechniker, 19 J., alt, Mauer-

der 2 Semester die Baugewerkschule besa-

te, sucht angemessene Vertheilung in ei-

Bauwesen d. 1. Hof, 1. Stock, Berliner Straße

23, 3. Etage, 7. etagen.

Bertretung für England.

Eine gut eingeschätzte Importhausin-

nen, Societät Matzmann u. Bedorff,

Artillerie für Buchdruckereien, Buchdruc-

keien und Sonderwaren, möchte den

Berthold weiter einfließender Mittel für

England zu erwähnen. Auf der Himm-

g. 3. in Frankfurt. Beste Referenzen ihres

verantwortlichen Hauses erkennt man.

Offerten unter 2. II. 211 in Haasen-

stein & Vogler, Hamburg 4, S.

Agentur - Gesuch.

Eine erprobte, kluge, in den teil. Jahren mit g. Hof, wichtiger Sohnes, Thüringen, Brau-

meister u. Quauner engl. reise, welche den

Wettbewerb eines anderen Mittel für

England zu erwähnen. Auf der Himm-

g. 3. in Frankfurt. Beste Referenzen ihres

verantwortlichen Hauses erkennt man.

Offerten unter 2. II. 211 in Haasen-

stein & Vogler, Hamburg 4, S.

Cigarrenfabrik.

Gef. Offerten, wenn möglich d. bewilligt,

und gesuchte Angabe des Gewinnanteils, bei

die Expedition d. Blattes unter M. H. 12.

Eine verm. M. J. Sch. 1901 v. 1. ausb. z.

fp. m. Capital 100, v. 1. Off. u. A. M. 12. 94

Expeditioon dieses Blattes niedergelassen.

Eine j. Kaufmann, 23 J. alt,

militärisch, gekleid. Eisenhändler,

gegenwärt. Kontorist u. Reisender

in einer Eisenwarenabteil., sucht

per 1. Oktober Stellung i. Coutor,

Vogel oder Reise. Prima Enga-

nisse und Referenzen stehen zur

Seite. Gef. Offerten erbeten

unter A. Z. 332 in die Expe-

dition dieses Blattes.

Eine junger, militärischer Kaufmann,

welcher längere Zeit in England und jüngste

Jahre in einem Manufaktur-

warenhandel so groß wie Vater des

Erstgeborenen, istts war, und der

höchstwürdige sowie englischen Sprache

mündig, ist, sucht baldigste annehmen-

deutsche Stellung. Indem v. 1. Höhen,

Reichs- u. Reichs-A. H. Hochhändler, 15/19

Anger, erbeten.

Einer militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine rechte, kluge, 1. Klasse, v. 1. Klasse,

Kaufhausbuchhalter, Reisebüro, 15/19

Anger, erbeten.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Eine militärische Kaufmann, perfe-

ct Correspontent

in Deutsch, Englisch u. Französisch,

Buchhalter und Stenograph,

sucht sofort v. 1. Oktober Stellung.

Off. und K. St. 100 prologende Jena.

Für Bierbrauereien und Restaurante.

Ein sehr großes Gartengrundstück mit circa 160,000 Quadratfuß Grundfläche in einer Provinzialsstadt mit ca. 200,000 Einwohnern, in vorzüglicher Lage an einer der Hauptstraßen mit Verkehrsverbindung, ist zu verpachtet. Großer Konzertgarten, Promenadenarten, ausgedehnte Räumlichkeiten, insbesondere ein sehr großer Konzert- und Tanzsaal, Bistro und Gaststätten sind vorhanden. Der Bierauskant betrug letzter ca. 1500 Tonne pro Jahr, ist aber leicht größer zu gehalten. Die Bierfassung bildet eine sehr gute Auskunft für große Bierbrauereien und niedrige hohe Kosten. Bekannteste wünscht sich melden unter Caprice H. N. 605 bei Hausestein & Vogler, Bielefeld.

Zur goldenen Kugel

Hier, Bierhaus, Gaststätte. Reklamationen werden gebeten, sich nur an die Besitzer, Bielefelder Straße 16, L., zu wenden.

Fabrik-Locale,

mit und ohne Dampfkraft, große, helle Räume im Parterre, 1. u. 2. Etage, sind sofort oder später zu vermieten.

J. G. Giltzner's Dampfkraftwerk, Neukölnisch.

Große, helle Säle/Räume mit elektrischem Licht, Dampfheizung und einem abgedeckten Tropenkasten sind zu vermieten. Bielefelder Straße 15/16.

Ecke Turner- u. Sternwartenstraße 14 u. 16

sind groß, helle Räume mit 1. Oktober d. J. zu vermieten. Diese Räume eignen sich zu Konzerten, Bier-, Spektakeln, usw. zu Bühnungen. 80 □ Meter nach der Turnhalle gelingen für 250 A. 70 □ Meter in der Sternwartenstraße für 250 A.

Näheres beim Haussmann Schmalz, 4 Treppe rechts.

Unser Geschäftslocal,

circa 180 □ Meter Flächenraum mit 5 großen Schaufen-

und Centralabzug, an feinsten und frequenteren Plätzen (Bielefeld) sollen wie-

wegen Bauantrag Frühjahr 1889 weiter vermietet werden.

A. Bielefeld & Comp.

Dorotheenplatz 1

helle geräumige Räume, zellen für Konzerte, Konzertsaal usw. in versch. Höhen, sind am 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres beim Bielefeld.

Carlstrasse 7

Näheres sofort portieren.

Neue Altebergerstraße Nr. 25 in die besonders gelegene

1. Etage, Promenadenseite,

D. G. Vogel, Alteberger Straße 50.

am 1. Oktober mietbar.

Lorkingstr. 12, gleichzeitig 1. Etage, 6 S. u. Sobeck, vermietet zu vermieten.

Mf. 1000 1. Etage Turnerplatz Nr. 25, Näheres 1. Etage links, oben v. d. v. v.

560 Mark Innenl. helle und geräumige 2. Etage, in gut. Qua., Bielefeld Ede Körner und Körnerstr. 27, beim Haussmann.

Lange Strasse 22

ist die 2. Etage, helle und 5 Zimmer, gr. Biech. nicht reich. Säle und

Gäste. zu vermieten. Näheres sofort 1. Etage rechts.

Ecke Zeitzer und Albertstrasse No. 44

ist die freundl. gelegene 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, hübschem Keller und etw. Sobeck am 1. Oktober mietbar.

D. G. Vogel, Alteberger Straße 50.

Nicolaistrasse 22

sind die 2. Etage (1. Part.), 3 S. und 2 Zimmer, 1. Etage u. Biech., jetzt der Handstand sofort beg. zum 1. Oktober zu vermieten durch

Bielefeld, Kraus, Biegstraße 25, III.

Marienstrasse 23, Sonnenseite,

helle herrschaftliche 2. Etage, 5 Zimmer, u. Biech., 1600 A. u. ganze 1. Etage,

2100 A. zu vermieten. Pötsch, Rendziner Straße 6, 1. Etage.

Elegante III. Etage, zu vermieten Nordstrasse 55, III.

Waldstrasse 8

3. Etage, 7 Zimmer und Biech., per 1. Oktober

preiswert zu vermieten. Näheres b. Haussmann.

Lessingstrasse 20

helle, ruhige und geräumige 2. Etage, in gut. Qua.,

Bielefeld Ede Körner und Körnerstr. 27, beim Haussmann.

Concerthaus - Floßplatz

Zentrumstr. Nr. 9, sind herrschaftliche Wohnungen (vor allem Gemächer, Biech. u. ausgebaut) der folgt über später zu verm. Preis 600-1800 A. Näheres beim Haussmann Biech.

Preis 10 über ein Geschäft von 10-12 Uhr und 4-6 Uhr.

Brüder- Wirtschaft, und 2. Wohnungen von 340-700 A. per sol. b. Bielefeld, Bielefelder, Giebelstraße 22, L.

Alexanderstrasse Nr. 23

helle herrschaftliche Wohnungen, 4 bis 6 Zimmer, u. Biech., zu vermieten.

Elisenstr. 48

helle, ruhige und der Meister entsprechende 2. Etage, 4 St. u. Biech., im

Gebäude, im Br. 670-830. Sofort an verm. Biech. bei ob. Meister Biech.

Zum meinen Neubau an parfüm. angelegtes Römerplatz 8, hier nach Bauen gelegen, sind herrschaftl. Hall-Zimmer, 4 S. und 2 Räume, Biech. Spezialkammer, Keller, Oberkammer, Biech. u. Biech. 1. 650-800 A. b. 1. Septbr. od. später bezirkbar, zu verm.

Näheres Möllerstr. Nr. 24.

Herrschäftliche Wohnungen

Kaiser Wilhelm-Strasse, Neubau, von 7 Zimmern, Biech., 2 Räume, Biech. Bäder und sonstiges reichliches Jubel, bei schönster, höchster Ausstellung, zu Oktober oder

später für den Preis von 1450-1650 Mark zu vermieten.

Näheres Möllerstr. Nr. 24.

Concerthaus - Bielefeld

Zentrumstr. Nr. 9, sind herrschaftliche Wohnungen (vor allem Gemächer, Biech. u. ausgebaut)

der folgt über später zu verm. Preis 600-1800 A. Näheres beim Haussmann Biech.

Preis 10 über ein Geschäft von 10-12 Uhr und 4-6 Uhr.

Das Contor Padovij, 1.

die der Nordstr., 8 vom 1. Oktober ab zu vermiet. Näheres 4 Tr. r. b. Haussmann.

Contoräume

hier für jetzt oder später zu vermietb. Möhlstrasse 15, beim Bielefeld.

Hainstraße 17

hier für Bauen oder Comptoirs passende Räumlichkeiten und vorzuhaben zum 1. Okt. über er. zu vermietb.

Haus Barth II.

Salzgitter 1, II.

Große Niederlage

zu vermietb. Niederlage 27, im Laden.

1. Oct. Seite 1. Niederlage 27, im Laden.

Gohlis, Blumenstr. 73, ein 3. Part., 1 Et., 2 R., 1 Stube u. Biech., 210 A. per 1. Okt. Biech. Bielefelder Straße 15, F. A. Wedel.

Ber. 1. Oct. zu verm. Bielefelder, A. 1000; Preis 1. 850; 3. Etage, A. 650.

Näheres Georgenstraße 38, Compt.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.

Ein Parterrelodgio, 4 Stände mit Biech., 480 A. per sofort oder später zu vermietb.

Näheres 15. Augustus, Weidels.</

1 fr. leere Stube. Stube billig zu vermieten Wurst 16. Holz 4. St.

Stube ohne Möbel. Stube mit 1-2 Seiten auf 4-6 Wochen € 10.- bis 30.- d. 2. Et. r.

Mehrere frisch möbli. Zimmer zu 8.-

zu verm. St. 10.- Kr. 2.- 4.-

2. Sälechen zu verm. an der St. ob. St.

Nordstraße 27. D. 1 Treppe links.

Viele Stube, Räume, lohnend an sich. Räume zu verm. Nebenamt. Nachmargarine 7. II.

1 sein möglichstes Zimmer an 1. ob. 2. St. zu vermieteten Gitterstraße 25. Ob. II. r.

zu vermietene ein groß. u. fl. Zimmer mit

Hausflucht. Al. Kleingasse Nr. 6. 1. Et. I.

Großes Zimmer ist ab. zu verm. Viele

Stube, Räume, lohnend an sich. Räume zu

vermieteten Gitterstraße 25. Ob. II. r.

zu vermietene ein groß. u. fl. Zimmer mit

Hausflucht. Al. Kleingasse Nr. 6. 1. Et. I.

Großes Zimmer ist ab. zu verm. Viele

Stube, Räume, lohnend an sich. Räume zu

vermieteten Gitterstraße 25. Ob. II. r.

Rosenhügelstr. 9. 2. St. ob. rechts. Fr.

möbli. Zimmer 1. September zu verm.

Eine gut möbli. Zimmer billig zu vermietet.

Ringe Straße 10. B. 4. Et. r. viele.

Ende. Ob. Rennweg. Ruhiggegasse 1. Et. I.

1. Et. Städte ob. Wunderkiste 60. 4. Et. I.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 1. Et. I.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 24. III. r.

Viele Stube zu verm. Weißstraße 71. IV.

Weißstraße 22. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 6. IV. 18.

2. Et. Kleingasse 1. Et. Kleingasse 22. 1. Et.

1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Viele Stube 1. Et. Kleingasse 41. Durch 11. I.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 9. 3. Et. I.

Viele Stube Kleingasse 31. Et. 2. II.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 7. 1. Et. r.

2. Et. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 24. 1. Et. r.

1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Ob. 1. Et. 1. ob. 2. Et. Kleingasse 27. dort.

Gewerbe und Handelswirtschaftliches.

Wien. 19. August. Wie offiziell ist zu machen auch in diesem Sommer eine erhebliche Anzahl Bienenölfässer in dritter Sorgfalt auf die Geschäftsräte gebracht. Sonderbare Weise nach man in einigen Ortschaften der Württemberg alle möglichen Unterfälle in den Weg zu leiten. Gegen die Schrubbung, das die Bienen in Europa auf Verluste der Bruderkäthe überaus ungünstig sind, kann man sich geradezu abschließen zu beschließen. Die Bienenkäthe sollte liegen bei dem Preisfrage den Nutzen gegeben, doch in Sachen die freundschaftliche Kosten 1. A pro Kofl an die Gemeinde zu zahlen haben. Dieser Nutzen müsse natürlich im eigenen Interesse der Wirtschaftsleute abgestimmt werden.

Handelsgerechtsame.

im Königreich Sachsen.

Eigentragende die Firmen:
G. W. Reichard in Bautzen. Jch. Herr G. W. Reichard del. — Gießerei & Glocken in Bautzen. Jch. Herr G. W. Reichard del. — Robert Wölker in Bautzen. Jch. Herr G. W. Reichard del. — Paulus Hammel del. Jch. Herr G. W. Reichard del. — C. Böckel in Dresden. Jch. Herr G. W. Reichard del. — G. W. Reichard del. — Albert Reichard del. — Witzmann & Körner del. — Jch. Herr G. W. Reichard del. — Witzmann & Körner del. — G. W. Reichard del. — G. W. Reichard & Co. verschafft Würthiges del. — Veränderungen.

Herr G. W. Reichard ist aus der Firma Herrn Witzmann & Co. in Dresden ausgetreten. — Döbel. Jch. G. W. Reichard del. auf der Poststraße 5. H. B. Böckel & Co. — Döbel. Jch. G. W. Reichard del. auf der Poststraße 5. H. B. Böckel & Co. — Böckel in Bautzen. Jch. Herr G. W. Reichard del. — C. Böckel in Dresden. Jch. Herr G. W. Reichard del. — G. W. Reichard del. — Albert Reichard del. — Jch. Herr G. W. Reichard del. — Witzmann & Körner del. — Jch. Herr G. W. Reichard del. — Witzmann & Körner del. — G. W. Reichard del. — G. W. Reichard & Co. in Bautzen ausgetreten und hat dieselbe Witzmann & Co. — Die Firma G. W. Hammel & Körner in Bautzen ist aufgezogen.

Erloschen die Firma:

Gebrüder Berlingers in Grimmitz.

Post- und Telegraphenwesen.

* Leipzig, 18. August. Am 21. August werden in Bockelwitz und Bölkau-Bölkau in Verbindung mit den Großpostämtern Reichs-Telegraphenanstalten mit überörtlichen Telegraphen eröffnet.

* Poststellen nach überörtlichen Bahnen. In früherer Zeit bestanden vielfach die deutschen Consulate in überörtlichen Bahnen die Postverbindungen an die deutschen Anhänger bestellt.

Zu dem Zwecke machten die aus Deutschland verlassenen Consulate an die deutschen Consulate im Auslande bestellt Ausbildung an die Anhänger überlassen werden. Dieses Verfahren besteht längst nicht mehr vor. Heute aber werden die deutschen Consulate im Auslande noch immer mit derartigen Anhängern bestellt.

Poststellen nach überörtlichen Bahnen. In früherer Zeit bestanden vielfach die deutschen Consulate in überörtlichen Bahnen die Postverbindungen an die deutschen Anhänger bestellt.

Von den Consuln wurden überreicht und rätselige Notizen mitbringen, um sie zu verstehen.

Paris. 17. August. Das französische Recht für die französischen Börsen ist eigentlich eine groÙe Feindseligkeit des mangelnden Anlegers. Diese Feindseligkeit ist übrigens nicht unbegründet, nämlich die französische Börse ist längst jämmerlich bedient worden.

Die französische Börse ist längst jämmerlich bedient worden.</p

Leipziger Börsen-Course am 20. August 1888.